

Rede Caren Lay, Frauenplenum der 1. Tagung des 3. Parteitages, 1. Juni 2012, Göttingen.

„Liebe Genossinnen und Genossen!

Wer in diesen Tagen in die Zeitung schaut, der kann schnell vergessen, dass es hier in Göttingen nicht nur um Personalfragen und Machtkämpfe geht. Es geht an diesem Wochenende um das, wofür wir uns als LINKE vor fünf Jahren gegründet haben. Es geht um konkrete linke Politik.

Und gerade wenn eine Partei in der Krise ist, dann lohnt es sich einmal danach zu schauen, warum wir uns gegründet haben. Ich bin mir ganz sicher, dass DIE LINKE gebraucht wird:

Wir haben den Mindestlohn auf die Tagesordnung gesetzt.

Wir haben als einzige Hartz IV abgelehnt – daran hat sich bis heute nichts geändert,

Wir vertreten als einzige konsequent Friedenspolitik.

DIE LINKE wird gebraucht. Ich bin mir sicher: wir können wieder an unsere Erfolgsgeschichte anknüpfen, wenn wir wieder die soziale Gerechtigkeit und nicht länger Machtkämpfe in den Mittelpunkt unserer Politik stellen.

Es gibt aktuell kein anderes Thema, das so starke Außenwirkungen hat wie die Wirtschafts- und Finanzkrise. Deswegen haben wir das in den Mittelpunkt unseres Leitantrages, der morgen beschlossen werden soll, gestellt.

Beim Namen geht es schon los: „Schuldenkrise“ heißt es immer wieder in den Medien und bei den anderen Parteien. In unserem Leitantrag heißt es: „Die Schulden der Staaten sind die Vermögen der Reichen.“ Damit machen wir als LINKE eine ganz klare Ansage: Es geht nicht um eine Schuldenkrise, es geht um eine handfeste Verteilungskrise. Nicht die angeblich faulen Griechen haben diese Krise verursacht, sondern diejenigen, die entfesselte Finanzmärkte zulassen und diejenigen, die sich eine goldene Nase daran verdienen!

Das Lohndumping in Deutschland ist Mitschuld an dieser Krise. Und dann kommt auch noch Frau Merkel und zwingt die anderen Staaten ihr Spardiktat auf – das ist einfach unverantwortlich!

Jetzt sollen in ganz Europa die Rentnerinnen und Rentner, die Erwerbslosen, die Beschäftigten für die Krise zahlen. Wir als LINKE sagen: Stattdessen brauchen wir die Millionärssteuer, damit endlich diejenigen für die Krise zahlen, die auch tatsächlich von ihr profitiert haben! Was wir brauchen, ist kein Spardiktat für die Staaten Europas, was wir brauchen ist eine Regulierung der Finanzmärkte und Konjunkturprogramme für die notleidenden Staaten Europas. Auch dafür steht DIE LINKE!

DIE LINKE steht auch für die Rückgewinnung des Öffentlichen!

Die Europäische Finanzkrise ist nicht nur eine Verteilungskrise, sondern auch eine Demokratiekrise. Manche Sozialwissenschaftler sagen sogar: gegen den Fiskalpakt ist Hartz IV eine Lappalie.

Der geplante Fiskalpakt entmachtet die Parlamente, er entmachtet die Länder. Schon alleine deshalb ist es wichtig, dass wir als LINKE diesen Fiskalpakt ablehnen und ich erwarte auch, dass SPD und Grüne NEIN zu diesem Unsinn sagen. Zu viel erwarten würde ich allerdings nicht: Auch bei Blockupy Frankfurt waren wir als LINKE, die das Bündnis unterstützt haben, die ein Teil dieses Bündnisses waren. Das haben wir mal richtig gut gemacht! Und es hat im Übrigen auch Spaß gemacht! Das kann auch nicht schaden!

Der Leitantrag knüpft bei vielen Themen an das Erfurter Programm, denn damit haben wir unser programmatische Grundlage gelegt:

- für eine aktive Lohnpolitik (gute Arbeit statt schöngefärbte Statistik)
- gegen Neofaschismus und Rassismus
- Nach wie vor ist DIE LINKE gegen Hartz IV. Ich finde es sehr gut, dass wir auch die Abschaffung der Sanktionen fordern.
- Ganz besonders freut mich die Mieten- und wohnungspolitische Offensive.
- Und natürlich auch die Forderung nach dem Verbot von Rüstungsexporten.

Im Vorstand gab es eine ganz breite Mehrheit für den Leitantrag - einmütig bei drei Enthaltungen wurde er angenommen. Nun gibt es auch einen „alternativer Leitantrag“. Die Debatte um die Änderungsvorschläge wurde im Vorstand mit großer Emotionalität geführt. Ich persönlich hätte mir gewünscht, dass eine Debatte um die Höhe der Mindestrente geführt worden wäre. Aber das können wir nachholen und ich denke, jetzt ist es wichtiger, das Gemeinsame zu suchen! Deshalb habe ich im PV vorgeschlagen, gute Ideen aus dem alternativen Leitantrag, die auf der Grundlage des Erfurter Programms sind und im Leitantrag fehlen, als Änderungen zu übernehmen.

Wir haben jeden einzelnen Änderungsvorschlag geprüft, ob er den Leitantrag sinnvoll ergänzt, und haben dabei auch vieles aus dem alternativen Leitantrag übernommen. Ich denke, die Arbeit hat sich gelohnt und es ist ein gutes Ergebnis herausgekommen.

„Das gemeinsame Suchen“ ist sicherlich auch das richtige Mittel für den Parteitag in Göttingen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine interessante Beratung. Es ist enorm wichtig, eine Schlacht untereinander zu vermeiden. Respekt und Fairness im gegenseitigen Umgang sollten wir uns alle zugestehen. Dafür sollten wir uns auch als Frauenplenum einsetzen.

Apropos „Schlacht“: Einige Bemerkungen möchte ich abschließend schon noch machen. Ich habe mich mit meiner öffentlicher Kritik an den Männer-Methoden strömungsübergreifend unbeliebt gemacht.

Vielen Genossen ist sehr spät aufgefallen: zuerst, im 1. Wahlgang wird eine Frau zur Vorsitzenden gewählt. Es ist einfach unerträglich, dass jede Frau, die kandidiert, in der Debatte der letzten Tage und Wochen immer als „Braut“ von einem der Männer gesehen wird. Können wir nicht endlich mal damit aufhören, das Universum nur aus der Perspektive der

Männer zu betrachten?

Das ist einfach unerträglich für eine feministische Partei.

Liebe Genossinnen,

Wir haben als Frauen in dieser Legislatur des Parteivorstands einiges erreicht: wir haben ein Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit beschlossen und auch umgesetzt, wir haben eine Bundesfrauenkonferenz durchgeführt, der Clara-Zetkin-Preis wurde initiiert und schon zweimal verliehen, es gibt einen Frauennewsletter und nicht zuletzt das Mentoring-Programm für junge Frauen!

Das Mentoring-Programm geht mit unserem Parteitag zu Ende und wir haben heute in unserer Mitte, die Absolventinnen dieses Programms. Sie haben gleich das Wort.

Ich wünsche uns ein gutes Frauenplenum heute und morgen einen guten Parteitag.“